formatfüllende und zentrierte Darstellung, die vielleicht noch mit einem geöffneten Maul gekrönt wird, wirkt sich sehr fördernd auf die Komposition eines Bildes aus.

Es gilt noch einmal zu verinnerlichen, dass ein Motiv immer auf mehrere Arten fotografiert werden kann: Das Bild eines Schleimfischs kann sehr gut gelingen, wenn es formatfüllend und zentriert aufgenommen wird, aber genauso hervorragend kann eine Einbeziehung der Umgebung sein, wobei der Fisch im Goldenen Schnitt sitzt.

Die zentrale Darstellung wird durch das offene Maul des Rotfeuerfisches noch verstärkt.

Einstellungen:
1/100 s, f/16, ISO 200
Kamera:
Canon EOS 5D Mark II,
Canon 100-mm-Makroobjektiv

Zusammenfassung:

- *Die Zentrierung eines Motivs ist eines der einfachsten gestalterischen Mittel.*
- *In der Naturfotografie ist dies eine sichere Methode, das Motiv einzufangen.*
- *Der zentrale Fokuspunkt fördert diese Art der Gestaltung, sollte jedoch nicht zu häufig eingesetzt und immer der Komposition angepasst werden.*
- *Motive wie Röhrenwürmer, Scheibenanemonen und Fischaugen sind prädestiniert für eine zentrierte Gestaltung.*
- *Bei einer Zentrierung des Hauptmotivs kann ein zweites Motiv sehr ablenkend wirken.*
- *Bei Fischporträts ist die zentrale Gestaltung ein bewährtes Mittel.*
- *Das Ergebnis des Bildes kann sowohl in einer zentralen Darstellung als auch mit einem anderen Gestaltungsmittel erfolgreich sein.*

3.5 Kontraste

Rechte Seite:
Wracks, die auf einem sandigen Grund liegen, heben sich durch den starken Kontrast schön vom Hintergrund ab.

Einstellungen:
1/25 s, f/8, ISO 200
Kamera:
Canon EOS 5D Mark II,
Canon 17–40-mm-Weitwinkelobjektiv

Bei der Auswahl des Motivs und der daraus folgenden Gestaltung durch den Sucher sollte auch auf die Kontraste geachtet werden, da diese der Bildwirkung förderlich sind. Ein heller Fisch vor einem dunklen Hintergrund wird den Blick sehr stark auf sich lenken, wohingegen ein dunkler Fisch auf dunklem Hintergrund nur schwer zu erkennen ist. Ein Wrack wirkt auf einem hellen Untergrund sehr gut, da es sich davon abhebt und so den visuellen Charakter noch verstärkt.

Diese Wahrnehmung wird als Figur-Grund-Kontrast bezeichnet. Die Figur (oder das Motiv) ist dominanter, wenn der (Hinter-)Grund im Kontrast dazu steht. Die Bildwirkung verstärkt sich, wenn ein solcher Kontrast

Tobias Friedrich, Die Kunst der Unterwasserfotografie, dpunkt.verlag, ISBN 978-3-86490-103-4

im Bild vorkommt, und er verschönert es dadurch.

Die Kontraste in einem Bild können auch durch ein Blitzgerät gesteuert und, wenn gewollt, verstärkt oder vermindert werden. Hartes und direktes Licht hat eine kontraststeigernde Wirkung, die auch unnatürlich erscheinen kann. Um dies zu vermindern, kann ein Diffusor eingesetzt werden, der das Licht dämpft und starke Kontraste vermindert. Alternativ kann das Blitzgerät auch weiter entfernt vom Motiv platziert werden, um weicheres Licht zu produzieren. Will man die flache Struktur einer Koralle fotografieren, wird diese bei frontalem Licht nicht gut zu sehen sein. Bei einer seitlichen Anordnung des Blitzgeräts fällt kein Licht in die Furche und es entstehen Kontraste, welche die Struktur hervorheben.

Eine Kamera bildet nur einen ganz bestimmten Kontrastumfang ab, der die Anzahl der Blendenstufen bestimmt, die im Verlauf eines Bildes abgebildet werden können. Sehr helle Bildpartien können nicht gleichzeitig mit sehr dunklen korrekt belichtet werden, da die Kamera immer versuchen wird, einen Mittelweg zu finden. In solch einer Situation ist es besser, sich zu entscheiden und entweder auf die helle oder die dunkle Partie zu belichten. Die logische Folge werden zu dunkle oder zu helle Bildteile sein, mit

Bei diesem Bild wurde mit einer doppelten Silhouette gearbeitet: zusammengesetzt aus dem Eingang der Höhle und dem Taucher.

Einstellungen: 1/25 s, f/8, ISO 800
Kamera: Canon EOS 5D Mark II, Canon 17–40-mm-Weitwinkelobjektiv

denen sich abgefunden werden muss. Hier ist es wichtig, sich lieber für die korrekte Belichtung der hellen Partien zu entscheiden, da zu dunkle Stellen im Auge des Betrachters weniger auffallen als zu helle Bereiche.

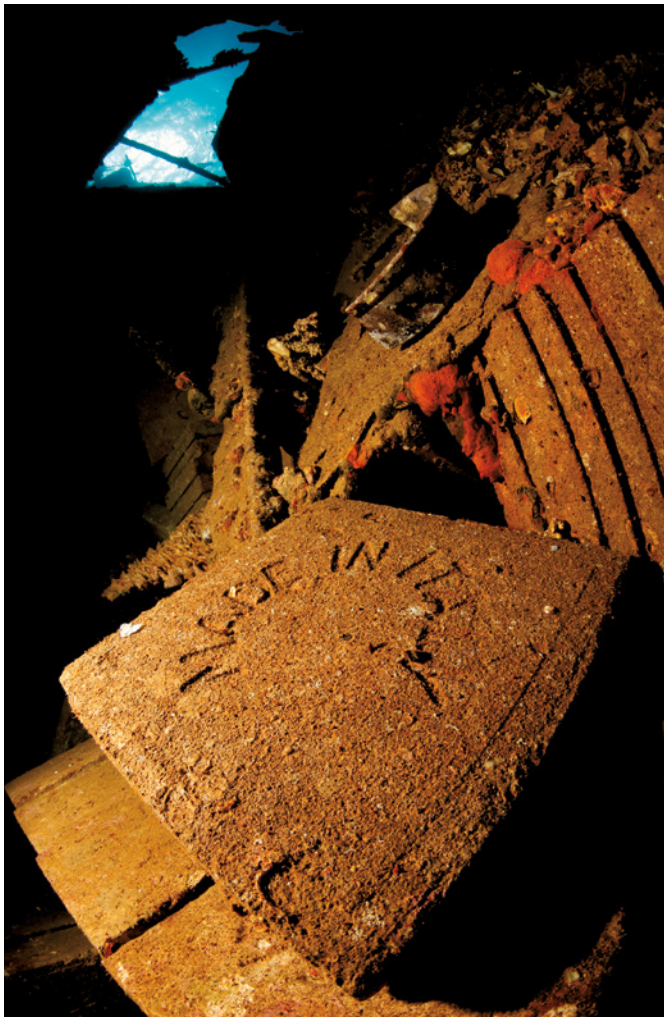
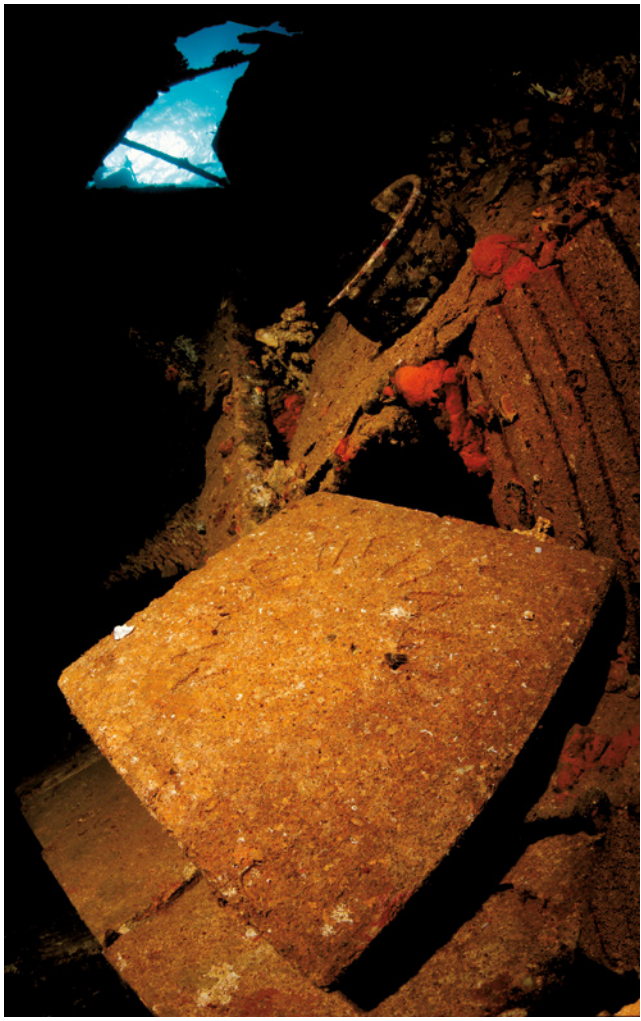
Der Effekt kann aber auch gezielt genutzt werden, um einen gestalterischen Höhepunkt zu erzielen: Wird beispielsweise ein Taucher vor einem Höhleneingang fotografiert, ist es empfehlenswert, den Belichtungswert der Kamera auf die hellen Partien des Bildes einzustellen. Dabei werden dann die dunklen Stellen ganz oder fast nicht mehr zu sehen sein, und es wird durch den hohen Kontrast ein gezielter Blick des Betrachters auf die hellen Bereiche des Bildes erreicht.

Auch Silhouetten von Fischen, besonders von Haien, eignen sich hervorragend für ein gutes Bild. Dabei ist unbedingt darauf zu achten, die Blitzgeräte auszuschalten, um den Effekt der Kontraste noch besser zu betonen.

Tobias Friedrich, Die Kunst der Unterwasserfotografie, dpunkt.verlag, ISBN 978-3-86490-103-4

Zusammenfassung:

- *Kontraste können die Wirkung eines Bildes verstärken und ein Motiv zusätzlich hervorheben.*
- *Ein Diffusor oder eine entferntere Positionierung der Blitzgeräte verringert die Kontraste.*
- *Kameras können nur einen bestimmten Umfang an Kontrasten darstellen und starke Helligkeitsunterschiede nur begrenzt abbilden.*
- *Es ist besser, entweder nur die hellen oder nur die dunklen Partien darzustellen.*
- *Höhleneingänge oder Tiere können als Silhouette fotografiert werden und so die Kontraste betonen. Dabei sollten Sie die Blitzgeräte ausschalten.*

Bei dem linken Bild kommt der Blitz von der Seite und die Schatten der Fugen von der Fliese sind gut sichtbar. Beim rechten Bild kommt das Licht von oben und die Fugen sind nur noch kaum erkennbar.

Einstellungen:
1/200 s, f/16, ISO 100
Kamera:
Canon EOS 5D Mark II,
Canon 8–15-mm-Fisheye-Objektiv